

Toter Winkel: Gefahr lauert an allen Seiten

In der Praxis lernt man am besten. Deshalb durften sich rund 120 Humboldt-Schüler gestern abwechselnd ins Führerhaus eines Lasters setzen und den so genannten toten Winkel selbst finden.

Neumünster
Christian Lipovsek

Laut knirschend verbiegt sich der Lenker. Nur Bruchteile von Sekunden später verschwindet das kleine Damenfahrrad unter der rechten Flanke des weißen Lasters und wird von den Hinterreifen zermalmt. Erschrocken betrachten die 22 Schüler der Quinta b an der Alexander-von-Humboldt-Schule (AHS) in Einfeld das Szenario auf dem Parkplatz.

„Wenn einer von euch auf dem Fahrrad gesessen hätte, wäre er jetzt wahrscheinlich tot, zumindest aber sehr schwer verletzt“, sagt Ingrid Löffler, Verkehrserzieherin aus dem Wirtschaftsministerium des Landes. „Weil der Fahrer euch nicht gesehen hätte.“

„Toter Winkel – eine Gefahr wird erkannt“ heißt die Aktion, mit der das Ministerium in Zusammenarbeit mit dem Technischen Überwachungsverein (TÜV) und dem Verband Gütekraftverkehr seit 1995 an die Schulen geht. Zum ersten Mal nimmt nun mit der AHS eine Neumünsteraner Schule daran teil.

Gerade Schüler der fünften und sechsten Klassenstufe sind am meisten gefährdet, sagt Carsten Almreiter. „Das Bewusstsein für das Problem ist in dem Alter einfach noch nicht da.“ Der Latein- und Geschichtslehrer ist seit eineinhalb Jahren auch Verkehrsberater der Schule. Als der 32-Jährige über den Kreisberater für Verkehrserziehung von der Aktion hörte, erstellte er ein Konzept, zu dessen anschaulichen Höhepunkt die gestrige Präsentation gehörte. Bereits während der gesamten Woche waren die Quintaner mit einem Film und einer Diskussion auf das Thema vorbereitet worden.

Vier tote Winkel rund um den Lastwagen gibt es. Am gefährlichsten ist die rechte Seite, hat Ann-Katharina Jacobs gelernt. „Dort kann man nicht über die Schulter aus dem Fenster blicken“, weiß die Elfjährige, die als Radlerin selbst schon einmal eine brenzlige Situation beim Abbiegen eines Lasters erlebt hat. Auch Paul Stoy ist schlauer. „Ich hätte immer gedacht, der Fahrer sieht durch die Spiegel alles“, sagt der Zwölfjährige. „Jetzt bin ich noch vorsichtiger.“

Interessierte Schulen können sich bei Ingrid Löffler unter Tel.: 04322/699950 anmelden. Die Veranstaltung ist für alle Beteiligten kostenfrei.